

Gauverbands-Arbeitsstagung des Bundes Deutscher Osten

Am 8./9. Juli findet in Riesa eine Gauverbands-Arbeitsstagung des Bundes Deutscher Osten statt. Als Redner ist der Reichsverbandsredner P. G. Spittschke gewonnen worden, der am Sonnabend, dem 8. Juli, im Hotel Rühlisch sprechen wird. Das Programm steht für Sonntag, 9. Juli, eine Eröffnungsfundgebung im Hotel Rühlisch, sowie einen zweiten Vortrag von P. G. Spittschke vor. Kreisleiter P. G. Jahn, Großenhain, wird bei der Eröffnungsfundgebung anwesend sein. Um 10.30 Uhr beginnen Einzeltagungen. Auf der Schlussfundgebung um 12.15 Uhr wird Gauverbandsleiter Kreisleiter P. G. Reiter, MDR., Lobau, das Wort ergreifen.

Der Fahrtenommer beginnt

Die Vorbereitungen in vollem Gange
Was alles dazu gehört

Die Vorbereitungen der Hiltlerjugend für den neuen Fahrtenommer sind bereits in Sachsen überall in vollem Gange. Die eigentlichen Vorbereitungen begannen mit der ärztlichen Untersuchung. Jeder Junge und jedes Mädchen muß vor Eintritt der Fahrt eine Gesundheitsbescheinigung beibringen. Für Großenfahrten werden vorher kleine Ausbildungsfahrten unternommen, bei denen alles noch einmal genau überprüft wird. Das Wichtigste dabei ist, möglichst viel im Tornistler unterzubringen und dabei an Gewicht zu sparen; denn so ein „Alte“ darf nach den Vorschriften des Gesundheitsamtes der Reichsjugendführung für Pimpfe nicht mehr als zweieinhalb Kilo und für Hiltlerjungen nicht mehr als fünf Kilo wiegen. Mitzunehmen ist auf alle Fälle eine Ersatzmahlzeit an Wäsche, Bade- und Turnhose, Schlaffad, Witterschutz und der „Kulturbeutel“, der mehr als das berühmte Zahnbürstchen enthält. Jeder Junge muß außer Seife und mehreren Handtüchern seine Schere, Nagelbürste, Puder oder wenigstens Styrnialg für die Fußpflege in diesem Beutel verpacken, und er wird auch daran tun, eine Sonnenbrandcreme mitzunehmen. Wichtig ist der Schlaffad, der für die Übernachtungen in Jugendherbergen vorgeschrieben ist, aber auch im Best eine dringende Notwendigkeit darstellt. Auch ein Sporthemd wird eingepackt, das auf Fahrt an Stelle des Brauchhemdes zur Uniform getragen werden kann. Überhaupt muß die ganze Ausrüstung, für die der Sommerdienstanzug und vor allem feste bequeme Nagelschuhe vorgeschrieben sind, vollkommen in Ordnung sein. Besondere Bestimmungen gelten für Hochgebirgsfahrten, bei denen die Jungen auch den Winterdienstanzug mitzunehmen haben.

Am 13. Juli beginnt das Sommerlager

Das diesjährige Sommerlager des Jungbanns 101, das bekanntlich in der Gauhiltler Heide in der Nähe von Weibingen durchgeführt wird, beginnt am 13. 7. und wird bis zum 27. 7. dauern. Die Anfahrt wird von allen Standorten des Jungbanns 101 mit Omnibussen erfolgen, die im Laufe des Vormittags des 13. Juli die Pimpfe nach dem Lager bringen. Am 14. 7. erfolgt, nachdem am ersten Tage die Einrichtung des Lagers erfolgt ist, die offizielle Eröffnung des Lagers durch den Jungbannführer, der selbst die Lagerleitung während der gesamten Zeit übernimmt. Den Eltern unserer Pimpfe wird es durchaus recht sein, daß einmal das Lager näher an der Heimat durchgeführt wird; haben sie doch dadurch eine viel leichtere Gelegenheit, ihre Jungen im Lager zu besuchen und festzustellen, wie wohl aufgehoben sie da sind und was für prächtige Tage sie im Lager erleben können. Es werden mehrere halbe oder ganze Tage für den Besuch der Eltern, die schon heute herzlich eingeladen werden, freigegeben. Die Bekanntgabe der Tage und Zeiten wird rechtzeitig in der Presse erfolgen.

Die 10- und 11-jährigen Pimpfe fahren nach Dahlen in die ganz neu erbaute, herrlich gelegene und ebenso einfach wie schön eingerichtete Jugendherberge. Das Jugendherberglager dauert vom 17. bis 29. 7. Auch dorthin werden die Eltern zum Besuch ihrer Jungen an noch zu bestimmenden Tagen eingeladen.

Gerade die Tatsache, daß wir in diesem Jahre unser Lager in so geringer Entfernung von zu Hause durchführen, sollte für viele Eltern, die aus irgendwelchen Gründen der Angstlichkeit und Sorge um das Wohl ihrer Jungen diese sonst nicht mitfahren lassen, Grund sein, gerade in diesem Jahre ihren Jungen den Wunsch zu erfüllen, am Sommerlager teilzunehmen. Denn diesmal können sich alle Eltern ohne Ausnahme bei ihren Besuchen davon überzeugen, daß ihr Junge gar nicht besser aufgehoben sein kann, als im Lager und daß es für jeden ein einbringliches Erlebnis darstellt, das lange haften bleibt.

Körperbehinderte des Kreises Großenhain

Dem Kreis Großenhain gebe ich davon Kenntnis, daß ich von der Gauamtsleitung der NS-Volkswirtschaft, Dresden, zum Kreisverbandsleiter des Reichsbundes der Körperbehinderten (MRK) für den Kreis Großenhain ernannt worden bin. Es wird mein größtes Bestreben sein, mich mit all meinen Kräften zum Wohle aller Körperbehinderten einzusetzen. Darum rufe ich Euch Körperbehinderte des Kreises Großenhain, auf, tretet ein in die Reihen des Reichsbundes der Körperbehinderten; denn der Bund will und kann helfen mit dazu beitragen. Euch wieder zu brauchbaren Mitgliedern und voll einsatzfähigen Kräften des deutschen Volkes zu machen. Der MRK wird dafür Sorge tragen und Euch hilfsbereit zur Seite stehen bei Anschaffungen von Protesen, orthopädischen Schuhwerk usw. und wird Euch vertreten bei Behörden wie Arbeitsämtern ua.

Die Bitte sei auch gerichtet an Eltern bzw. gesetzliche Vertreter körperbehinderter Kinder, um diese möglichst schon von früherer Jugend auf mit Hilfe orthopädischer Ergänzungsmaßnahmen zu gesunden und brauchbaren Menschen heranzuführen.

Alle NSDAP-Dienststellen und die dem Reichsbund unterstellten NSV-Dienststellen werden gebeten, mir alle Körperbehinderten zu zeigen, damit diese alle erfasst und im vollstündigen wie anderen ihnen noch unbekanntem Dingen unterrichtet werden können. Vor allem werden alle Betriebsführer des Kreises Großenhain gebeten, die Körperbehinderten einzustellen, denn so mancher Leidenskamerad kann einen gesunden Arbeiter vertreten, der jetzt eine schwere Arbeit verrichtet, die für einen anderen Anstand wäre. Umichtigung und Verwendung finden könnte.

Die und betreffenden Schreiben wolle man an unten genannte Personen gehen lassen, von denen beste Kontakte über Sinn, Zweck und Ziel des Reichsbundes der Körperbehinderten gegeben werden. Gleichfalls sind alle Anmeldungen zu tätigen bei Jakob Sarwatz, Riesa-Verderb, Am Kirchengarten 6, Max Eberhard, Riesa-Neuwald, Lange Straße 5, und bei dem Unterzeichneten.

Heil Hitler!
des. Max Mattes, Kreisverbandsleiter,
Riesa-Verderb, Kirchstraße 60,

Zeitspruch für 5. Juli 1939

Das Recht auf Grund und Boden kann zur Pflicht werden, wenn ohne Bodenverwertung ein großes Volk dem Untergang geweiht erscheint.

Adolf Hitler.

Reblaus-Bekämpfung im sächsischen Weinbaugebiet

Eine Verordnung des Wirtschaftsministers
Da in einzelnen Teilen der Gemeinden, die zum Weinbaugebiet Sachsen gehören, wiederum die Reblaus aufgetreten ist, hat der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit eine Verordnung erlassen, in der auf die für die Bekämpfung der Reblaus im Weinbaugebiet vom Reich nach der Verordnung vom 23. Dezember 1935 angeordneten Maßnahmen hingewiesen wird. Danach ist in den reblausverdächtig und reblausverdächtigten Gemeinden die Ausfuhr von Reben und Rebstücken sowie die Ausfuhr von aus Weinbergen stammenden Bodenbestandteilen verboten. Die Ausfuhr von gebrauchten Rebstücken, gebrauchten Rebbändern und gebrauchten Weinbaugeräten ist nach genügender Entschärfung gestattet. Bis auf weiteres ist jedoch die Ausfuhr von Dünger und Kompost sowie die Ausfuhr von nicht aus Weinbergen stammenden Bodenbestandteilen gestattet.

Die Ausfuhr von Trauben ist gestattet, wenn sie nicht in Rebläusern verpackt sind. Die Ausfuhr von Reife, Most und Wein unterliegt keiner Beschränkung. In bestochten Weinbergen ist das Einpflanzen oder Einbringen von Rebstücken verboten. Jedes beschädigte Herausheben von Rebstücken ist vom Eigentümer oder Pflanzberechtigten vor Beginn der Ausführung der zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß im sächsischen Weinbaugebiet nur Wurzeln angepflanzt werden dürfen, daß also die Herausfuhr von Wurzeln durch Pflanzen von Blindreben oder durch Abheben einzelner Teile eines vorhandenen Rebstocks verboten ist. Dies gilt auch für den Ertrag einzelner abhängiger, eingegangener oder ausgelebener Stöcke.

Der sächsische Weinbaugebiet umfaßt die Landkreise Dresden, Grimma, Großenhain, Meißen, Oschatz und Pirna, sowie die Stadtkreise Dresden-Freital, Meißen, Pirna, Kaddebut, Riesa und Wurzen.

Unser neuer Roman

„Drei Mädel für Südwest“

von Wolfgang Markes
beginnt diese Woche

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 5. Juli 1939
(Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabe Dresden — für Sachsen und südlich ansl. Sudetenland)
Trocken, warm in den Nachmittagsstunden, zunehmende Hausenbewölkung, mäßige Winde aus Süd bis Südwest.
5. Juli: Sonnenaufgang 5.48 Uhr. Sonnenuntergang 20.25 Uhr. Mondaufgang 21.47 Uhr. Monduntergang 7.53 Uhr. Sonne und Mond in Erdferne.

Belobnte Polizeidienstkreuz. Polizeiwachmeister Arno Helm erhielt für 15jährige Polizeidienstzeit die entsprechende Dienstauszeichnung überreicht.

Beförderung beim Postamt Riesa. Zum Postbetriebswart wurden ernannt die Oberpostkassierer Deutschmann, Heinke und Scholz.

Silberhochzeit. Das Ehepaar Paul Eulitz, Goethestraße 78, begeht heute das Fest der Silberhochzeit. Das Jubelpaar wohnt zugleich 25 Jahre in obgenanntem Grundst. — Wir gratulieren herzlich!

In heißen Sommertagen ist ein Besuch in unserem Schwimmbad unten im Stadtpark eine wirkliche Erfrischung. Seine sonnige und doch geschützte Lage bietet Erfüllung aller Wünsche. Der gemütliche Badegast wie auch der eifrig abende Sportschwimmer finden in den Schwimmbädern, Sport- und Wiesengärten alles, was sie suchen.

Ein Kind im Verkehr zu Schaden gekommen. In der Ede-Pauls- und Bismarckstraße wurde gestern abend in der 6. Stunde ein Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Die Schuldfrage muß noch geprüft werden.

Ein Eindiebstahl leicht verunglückt. Heute früh wollte ein Radfahrer, der aus der Richtung Bahnhof kam, vor einem nach links in ein Grundstück der Bahnhofstraße einbiegenden Personenkraftwagen nach vorbeifahren. Der Kraftwagenfahrer mußte den Wagen zur Seite abbiegen, um den Radfahrer nicht zu überfahren und prallte gegen einen Gartensaun. Es entstand verschiedener Sachschaden.

Was hilft da noch? Vor einiger Zeit berichteten wir, daß der Neue Hoffnung 64 wohnhafte Max Riehlung mit vier Wochen Haft bestraft wurde, weil er in vollkommen betrunkenem Zustande den Verkehr behinderte. Jetzt wurde er im Birkenwäldchen wieder vollkommen betrunken aufgefunden und in Verwahrungshaft gebracht!

Deutsches Frauenwerk und NS-Frauenkraft Gröba. Mit herzlichsten Worten begrüßt von. Völsch die anwesenden Mitglieder am Gemeindefestabend. Von. Thiele gab den politischen Monatsbericht, wies auf die Wichtigkeit der Kolonialausstellung in Dresden hin und bat die Mitglieder der NS-Frauenkraft, sich am Besuche derselben zu beteiligen. Nun sprach die Ortskassiererin über ihre Erlebnisse im Sudetenland, von ihrer Teilnahme an einem Gemeindefestabend in einer NS-Frauenkraft und ging über zu einem sehr interessanten Vortrag „Die einseitige Lebensbedrohung des deutschen Volkes durch den Verfall der Verfassung“. Dieser Vortrag wurde von den Zuhörern beifällig aufgenommen. Hierauf sprach die Abteilungsleiterin des Hilfsdienstes über Genesende und erbat Meldungen von Frauen, die sich bereit erklären, bei der bevorstehenden Ernte zu helfen und so beizutragen am Dienst unseres Vaterlandes. Die Abteilungsleiterin für Volkswirtschaft — Hauswirtschaft sprach über volkswirtschaftliche Ausrichtung. Beim Einlaß mußte man darauf sehen, daß nur solche Nahrungsmittel gekauft werden, welche reichlich vorhanden sind und daß man nicht das haben wolle, was knapp oder gar nicht zu beschaffen ist. Auf das Einlösen von Früchten zu

Marmelade und auf die Zubereitung von Kartoffelgerichten, welche beitragen, an Betten zu sparen, wurde ebenfalls hingewiesen. Es folgte der geschäftliche Teil und nun erfreute die Singgruppe die Anwesenden mit einer Reihe Gesängen. Es kamen Morgen- und Wanderlieder sowie einige lustige Lieder zum Vortrag. In der Pause wurden Kostproben verteilt, hergestellt aus Kartoffeln und Quark. Zum Schluß sprach die Abteilungsleiterin Grenze und Ausland noch einige Worte über Unterbringung von Kindern und über den Vatengau Kärnten.

nds. Reichsbeihilfe für Krankenpflegeschulen. Für die Verbesserung der Krankenpflege, wie sie die Krankenpflegerverordnung vom 28. 9. 1938 ermöglicht, ist auch die Errichtung und Unterhaltung von Krankenpflegeschulen wichtig. Der Reichsminister des Innern hat sich, im Hinblick auf die vielfach bestehende Unmöglichkeit, die hierfür erforderlichen baulichen Maßnahmen mit der notwendigen Beschleunigung durchzuführen, in einem Erlass zur Durchführung der Krankenpflegerverordnung auch mit dieser Aufgabe beschäftigt. Der Minister ist im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister bereit, bis auf weiteres in besonderen Fällen an leistungsschwache Gemeinden auch für die Errichtung von Krankenpflegeschulen Reichsbeihilfen gemäß § 2 Abs. 2 des Gesetzes zur Ordnung der Krankenpflege zu gewähren, die zur Vereinfachung vorläufiger Unterkünfte für Bernschwestern erforderlich werden.

nds. Am Tage alle 85, nachts alle 100 Kilometer Tankmöglichkeit auf der Autobahn. Eine gerade in der gegenwärtigen Bauweise für die Autofahrer wichtige Information gibt die Reichsautobahn-Tankstellen G. m. b. H. bekannt. Danach stehen auf den zur Zeit freigegebenen 3065 Kilometer Reichsautobahnen 88 Tankstellen zur Verfügung. Der Abstand zwischen ihnen liegt etwa zwischen 35 und 40 Kilometer. Damit ist jede Gefahr des Liegenbleibens aus Treibstoffmangel ausgeschlossen. Selbst nach 22 bzw. 23 Uhr ist noch jede dritte Tankstelle in Betrieb, so daß auch nachts alle 100 Kilometer Gelegenheit zum Tanken an der Reichsautobahn selbst geboten ist. An den meisten Tankstellen ist übrigens ein Erfrischungsbetrieb eingerichtet.

Bauernregeln vom Juli. Wenn geblieben soll der Wein, muß der Juli trocken sein. — Dampf das Strohdach nach Gewitterregen, febr's Gewitter wieder auf anderen Wegen. — Dem Sommer sind Donnerwetter nicht schande, sie nützen der Luft und dem Lande. — Merkt, daß heran Gewitter zieh', schnapp auf der Weib' nach Luft das Vieh; auch wenn's die Nasen aufwärts streckt und in die Höhe die Schwänze reckt. — Gibt Ring oder Hof sich Sonn' oder Mond, bald Regen und Wind und nicht verhoht. — Sommers Höhenrauch in Menge, ist Vorbote von großer Winterkälte. — Sind abends über Dief' und Fluh Nebel zu schauen, wird die Luft schön andächtig weiter drauen. — So golden die Sonne im Juli strahlt, so golden sich der Roggen mahlt. — Im Juli will der Bauer schwitzen, nicht aber hinterm Ofen sitzen. — In der Juli kühl und nach, bleiben Scheune leer und fah. — Des Juli gold'ner Sonnenschein macht alle Früchte reif und fein. — Wenn heiß der Juli war, wird kalt der Januar. — Regnets am Martientag (2.), so regnets 14 Tage nach. — Die's Wetter am Siebenbrüderstag (10.), es sieben Wochen bleiben mag. — Sanft Vinzenzen (19.) Sonnenschein fällt die Häuser mit autem Wein. — Regnets am Margarethentag (20.), keine Ruh' geblieben mag. — Su Jakob (25.) Regen löst den Erntesean.

Sirebia. Schützenmeister wurde für 1939/40

Reichsmeister Will Walther, Hauptstraße. dt. Verh. Juchbau. Eine nicht gerade erfreuliche Feststellung machte ein hiesiger Bauer, als er einen großen Sandhaufen inmitten eines Planes entdeckte, wo ringsum alles eingeebnet war. Es dürfte sich hier um einen losem. Zwiebelbau von Fächern handeln. Erst nach Einbringung der Ernte wird es möglich sein, diese Tiere für die Flurschäden und die Räubereien im Revier zur Verantwortung zu ziehen.

dt. Verh.-Koselitz. Mitgliederappell der NSDAP. Die Ortsgruppe hielt im Gasthof Verh. vor Eintritt der Sommerferien einen gutbesuchten Pflichtabend ab. Nachdem der Ortsführer diesen mit einem Führerwort eröffnet hatte, ermahnte er die Anwesenden, auch in diesem Jahre bei der Einbringung der Ernte mit Hand anzulegen. Den Berichten der Block- und Zellenleiter schloß sich eine Filmmovienchau mit den neuesten Schöpfungsbildern und die Vorführung des Films „Juda erkannt“ an. Die Veranstaltung fand mit dem Führergruß ihren Abschluß.

dt. Koselitz. Von unseren Teichen. Nachdem nun bei einigen unserer heimischen Wasserbügel das Brutgeschäft beendet ist, herrscht wieder neues Leben und Treiben. Viehlich ist es anzusehen, wenn z. B. die erst wenige Tage alten Vögelchen von kaum der Größe eines Amarienvogels in See geben und sorglich von den Eltern gefüttert werden. Ein Besuch der schon gelegenen Koselitzer und Frauenhainer Teiche, die außerdem noch von zahlreichen Wildenten, Gänzen, Enten, Fische, Störche und Fischweibern besetzt sind, wird sich bestimmt lohnen.

Aus Sachsen

Großenhain. Verkehrsunfall. Nachts fuhr ein Motorradfahrer mit Beifahrerin von der Stadt kommend auf der äußeren Reibner Straße kurz vor Jüdischen auf den dort befindlichen Verkehrsstopper auf. Der Fahrer wurde leicht verletzt und trug Hand- und Fleischwunden davon. Die Beifahrerin wurde ebenfalls verletzt. Eine Fleischwunde wurde im Städtischen Krankenhaus genäht. Das Motorrad wurde ziemlich demoliert.

Leisnig. Große Unwetterschäden über Leisnig und Umgebung. Ueber Leisnig und seine Umgebung entlud sich Freitagmorgens ein schweres Unwetter. Besonders erhebliche Schäden wurden in der Gegend von Klosterbusch und Westewitz angerichtet. Der dort niedergehende Wolkenbruch brachte so große Wassermassen mit sich, daß die Straßen teilweise bis zu 70 Zentimeter hochwässer führten und reißenden Gebirgsbächen glichen. Die Wasserströme brachten große Steine, Kies und Geröll die Abhänge herab und verflümmten Straßen und Wege. In der Nähe vom Vorwerk Lautendorf beschädigte ein zu Tal gerissener Baum einen auf der Straße stehenden Kraftwagen schwer. Teilweise drang das Wasser in die Häuser. In Ebergrund stand es in einer Wohnung 80 Zentimeter hoch. Eine Steinmauer wurde eingerissen. In Wödrich drang das Wasser in einen Kuhstall so hoch ein, daß die Tiere in Sicherheit gebracht werden mußten. In Großweißchen, Hochweißchen und Westewitz rissen die Wassermengen Gartensäune weg, drangen in die Keller, beschädigten die Straßen und verflümmten Felder und Gärten. Schwere Schäden wurden natürlich auch auf den Feldern angerichtet, wo das Getreide wie niedergedrückt liegt.

Dresden. „Von 1 bis 8 Uhr geschlossen“ — aber nicht für Einbrecher. In den Mittagsstunden drangen unbekannte Diebe unter Verwendungs von Nachschlüssel in ein Geschäft auf der Birkstr. ein. Den Latern stehlen etwa 150 RM. in die Hände. Ebenfalls in der Mittagszeit wurde vermutlich von den gleichen Dieben ein Einbruch in ein Geschäft auf der Bismarckstr. verübt. Die Eindringlinge plünderten die unverschlossene Ladentasse, wobei sie etwa 280 RM. erbeuteten. — Zum Beschluß in der Besetzung in der Oberstaatsanwaltschaft